

Megjegyzések néhány keleti növényfajról. Bemerkungen über einige orientalische Pflanzenarten.

Irta: }
Von: } Dr. Degen Árpád (Budapest)

CII. Ueber *Campanula Orphanidea* BOISS.

Campanula Orphanidea wurde zuerst von GRISEBACH in seinem Spicilegium Florae rumel. et bithyn. II. 1844 p. 286—287 nach einem auf dem Berg Athos von FRIEDRICHSTHAL gesammelten Exemplar unter dem Namen „*C. calaminthifolia* LAM.“ beschrieben, wobei wir die höchst auffallende Bemerkung finden, „exstat specimen capsulis maturis instructum, dehiscentia heteroclita at monstrosa forsitan iusque: in quo parietes laterales non aperiuntur, semina vero per rupturam superne evadunt, plane ut in *Hedra-antho*“

Diese Pflanze wurde dann von BOISSIER in seiner Flora orientalis III. 1875: 807 aufgrund einer von AUCHER schon i. J. 1836 entdeckten, später auch von FRIVALDSZKY unter dem Namen *C. betlidifolia* vom Berg Athos verteilten Pflanze, endlich aber aufgrund der von ORPHANIDES u. PICHLER ebendort gesammelten Exemplaren unter dem Namen *C. Orphanidea* beschrieben, da BOISSIER feststellen konnte, dass die von GRISEBACH beschriebene Art von der echten *C. calaminthifolia* („*C. Calamenthifolia*“) LAMARCK's ¹⁾ (Encycl. I. 1783: 585), die auf eine von TOURNEFORT auf der Insel Naxos entdeckte und auf dieser Insel anscheinend endemische Pflanze ²⁾ gegründet worden ist, verschieden sei, wobei BOISSIER der Irrtum unterlief, dass er diese Art auf Seite 803 seines angeführten Werkes in die Untersection „*Quinqueloculares*“ der Section „*Medium*“ nämlich unter die Arten mit fünffächerigen Kapseln und fünf Narben stellt, wo doch schon GRISEBACH von seiner *C. calaminthifolia* sagt: „capsula triloculari“, die Arten mit dreifächerigen Kapseln aber auch immer nur drei Narben besitzen. Dieser Irrtum BOISSIER's veranlasste spätere Sammler dieser Art, zu ihrer Bezeichnung deu-

¹⁾ Auch DE CANDOLLE Monogr. des Campanulées 1830:254 schreibt *C. calamenthifolia*, der auch im Prodrusus wiederkehrt.

²⁾ Die Angaben HAYER's Prodr. Fl. per. Balc. II. 1928:529 über ihr Vorkommen in Thracien und Macedonien beziehen sich höchst wahrscheinlich auf *C. Orphanidea* BOISS.

Namen *C. calaminthifolia* „GRSB. zu verwenden (SINTENIS u. BORN-MÜLLER, Iter Turcicum 1891 No. 829. Det. E. v. HALÁCSY), ferner den Namen *C. calaminthifolia* GRB. zur Bezeichnung einer Pflanze zu verwenden, die später auf dem Rhodope- und Ali Botuš-Gebirge in Südbulgarien gefunden worden ist³⁾, endlich aber, die dreinarbige *Campanula* als neue Art: *C. bulgarica* DAVIDOFF in Trav. de la Soc. Bulg. des sc. nat. VIII. 1915 p. 91 zu beschreiben.

Schon HALÁCSY hat in der Oest. Bot. Zeitschrift 1892: 372 gelegentlich der Besprechung der von SINTENIS und BORN-MÜLLER auf dem Athos gesammelten Pflanze auf diesen Widerspruch hingewiesen, der zwischen den tatsächlichen Verhältnissen und der BOISSIER'schen Beschreibung besteht, konnte ihm aber Mangels an Original Exemplaren nicht lösen.

Ich hatte i. J. 1898 Gelegenheit im Herbar BOISSIER's Original exemplare zu untersuchen und feststellen zu können, dass *C. Orphanidea* drei Narben und eine dreifächerige Kapsel besitzt, dass sie also ursprünglich irrtümlicherweise in die Gruppe der „*Quinqueloculares*“ versetzt worden ist.

STOJANOFF und STEFANOFF haben dann in ihrer Flore de la Bulg. 1925:1082 ganz richtig die Pflanze als *C. Orphanidea* Boiss. mit dem Synonym *C. bulgarica* DAVID. aufgenommen. Die Sammler FRIVALDSZKY's hatten diese Art auch auf dem Berg Athos gesammelt, sie wurde als *C. bellidifolia* und *C. argentea* verteilt. Sie kamen s. Z. in die Hände V. v. JANKA's, der offenbar durch die von GRISEBACH bezüglich der abweichenden Dehiscenz der Kapsel gemachte, eingangs wiederholte Bemerkung beeinflusst, die Pflanze im Herbar des ungarischen Nationalmuseums als „*Edrajanthus Fivaldszkyanus* JANKA“ bezeichnete mit der Bemerkung „huc sine dubio pertinet *Campanula Orphanidea* Boiss. Fl. or. III. = *calaminthaefolia* GRSB. Spic. non LAM.“ Die reichen und sehr lehrreichen Sammlungen des Herrn ALEX K. DRENOWSKI, der diese Pflanze im Jahre 1933 in den verschiedensten Stadien ihrer Entwicklung auf dem Ali Botuš-Gebirge sammelte, veranlassten mich, der Frage ihrer Gattungszugehörigkeit näher zu treten.

Unter dem von Herrn DRENOWSKI heuer gesammelten Material liegt ein besonders instructives Exemplar, dessen äussere Stengel teils abgeblühte Blüten, teils aber schon Kapseln verschiedenen Reifegrades tragen. Die Kelche umschliessen zu dieser Zeit die Kapseln auf das engste und sind offenbar mit diesem fest verwachsen, die Kelchzipfel sind — wie bei den echten *Edraianthus*-Arten — sparrig auseinandergespreizt, die zusammengeschrumpfte

³⁾ N. Stojanow, Über die Vegetation des Ali-Botusch-Gebirges. Jahrb. der Univ. Sofia Bd. XVII. 1921. Sep. p. 14 u. 31.

Blumenkrone ist noch mit dem Kapselrande verwachsen, löst sich aber später ab, unter ihr befindet sich der obere Teil der Kapsel, der in Gegensatze zu ihren übrigen, knorpelartig verdickten Teilen von zarter, membranös-häutigen Beschaffenheit ist und der sich innerhalb der Kelchzipfel ober den drei Kapselfächern mit unregelmässigen Löchern, die sich später bis auf kleine, auf dem zentralen Berührungspunkt der Fächerwände verbleibende Reste des Kapselscheitels zu grossen Öffnungen erweitern, die den ovalen, zusammengedrückten, hell- in der Mitte dunkelbraunen, glänzenden Samen freien Austritt gewähren.

Die bereits verwitterten vorigjährigen Kapseln wieder zeigen deutlich das von DE CANDOLLE (Prodr. VII. 448) angegebene Merkmal der „capsula . . . diu postea persistens crateriformis vacua“; die mit dem Kelche verwachsenen Kapselwände bestehen zu dieser Zeit aus einem glockenförmigen, häutigen, durchscheinenden, netzaderigen Gebilde, das der Länge nach von drei stärkeren (den Ansatzstellen der Kapselfächerwände) und drei schwächeren Gefässbündel durchzogen ist. Dass dieses Gebilde mit Teilnahme des Kelches gebildet wird, beweist, dass die verwitterten Kelchzipfel die Öffnung krönen.

Die Verjüngung der Pflanze schreitet auch in diesem Zustande vom Mittelpunkte der Rosette in Form von Neubildung von Blattrosetten vorwärts; sie ist also perenn und gleicht zu dieser Zeit vollkommen einem verblühten *Edraiantus*, wenn auch die Blattform, die Behaarung, die spatelförmigen Grund- und Stengelblätter eine sehr verschiedene ist.

Die apical intercalycinale Dehiscenz ihrer Kapseln beweist, dass diese Pflanze dem Fruchtbau nach der Gattung *Edraianthus* angehört und *E. calaminthifolius* (GRB.) zu nennen ist.

Nach dem reichen von Herrn DRENOWSKI gesammelten Material zu urteilen, ist die Pflanze sehr vielgestaltig. Für den Typus der Art ist m. E. die Form zu halten, die eine zentrale Blattrosette treibt unter welcher sich zahlreiche extrarosulare, im Kreise niedeliegende, an der Spitze emporsteigende, unverzweigte einblütige, oder im oberen Teile 1—5 träubig angeordnete, blattachselständige Blüten tragende Stengel entwickeln, die seitenständigen sind zumeist ganz kurz gestielt, doch finden sich auch einzelne von der Spitze weiter abgerückte Blüten, die auf einem längeren Stiele sitzen und den Übergang zu der f. *umbrosus* vermitteln. Als letztere muss ich eine Form bezeichnen, die vom Typus habituell sehr abweicht und vielmehr einer racemös verzweigten Campanula gleicht:

forma *umbrosus* DEG. et DREN. a typo differt foliis basalibus longius (2—6 cm) petiolatis, lamina majore, triangulari-ovata in petiolum sinuato-attenuata, caulibus elatioribus, ad 25 cm altis,

foliis caulinis majoribus, longius petiolatis, inflorescentia elongata, praeter caules erectos unifloros e basi ortos etiam longiores, ramosos, ramos racemosos unifloros gerentes producente, floribus lateralibus longe (2—3 cm) pedicellatis, omnibus majoribus, calycis laciniis elongatis reflexis.

Hab. in montis Ali Botuš rupestribus lapidosisque umbrosis, alt. c. 1400 m.

Trotz der besonders durch den verlängerten Blütenstand und den verlängerten, zurückgekrümmten oder bogenförmig abstehenden Kelchzipfeln bedingten abweichenden Tracht müssen wir diese Pflanze wegen Übereinstimmung der wesentlichen Merkmale doch nur für eine durch schattigen Standort hervorgebrachte Form dieser Art betrachten.

Was nun die systematische Stellung dieser Art innerhalb der Gattung *Edraianthus* betrifft, so ist sie wegen der von jener der übrigen Arten abweichenden Infloreszenz nicht so leicht festzustellen. Es giebt in dieser Gattung Arten mit kopfiger Infloreszenz und solche mit einzeln, am Ende der Stengel stehenden Blüten. Bei *E. calaminthif.* sehen wir aber einen racemösen Blütenstand, bei welchem die endständigen Blüten sehr kurz gestielt, die folgenden 1—2 aber tiefer inseriert am Stengel sitzen oder ebenfalls kürzer oder länger gestielt sind. Doch finden sich ausser diesen racemös verzweigten Stengeln oft auf ein und demselben Exemplar auch einblütige. Diese der Gattung fremden und vielmehr an die mancher Campanula-Arten erinnernden Blütenstände, finden in der Gattung keines Gleichen. Der verbreiterten, spatelförmigen Blätter wegen kann *E. calaminthifolius* nur in der Gruppe „*Spatulati*“ (JANCHEN⁴) neben der einzigen Art dieser Gruppe, nämlich *E. serpyllifolius* (VIS.) DC. untergebracht werden. Er entfernt sich aber von dieser einblütigen Art nicht nur durch seine Infloreszenz, sondern auch durch den Mangel, resp. Auflösung der den Blütenstand, resp. die Blüte umgebenden Hüllblätter, ein sonst sehr charakteristisches Merkmal der übrigen Arten der Gattung, endlich aber durch das sehr abweichende, kurzhaarige Indument der ganzen Pflanze, Mangel der Wimpern am Blattrande und ihrer ganzen Tracht. Sie stellt also in dieser Gattung ein ebenso fremdes Element dar, wie *E. parnassicus* (BOISS. SPRUN.) HAL. (Beitr. z. Flora von Epirus, Denkschr. d. mat. nat. kl. der Kais. Akad. Wien LXI. 1894: 31), der auf Grund eines einzigen, allerdings sehr wichtigen Merkmals, seines Fruchtbaues wegen von der Gattung *Campanula* in die Gattung *Edraianthus* versetzt worden ist, der aber in allen seinen sonstigen Merkmalen von allen übrigen Arten so sehr abweicht, dass JANCHEN

⁴) Die *Edraianthus*-Arten der Balkanländer. Mitt. d. Naturw. Ver. d. Univ. Wien, VIII. 1910. p. 5.

(a. c. O. 30—31) für ihn den Gattungsnamen *Halácsyella* geschaffen hat. Auch *E. Owerinianus* RUPR. wurde von FEER wegen seiner vollkommen verschiedenen Fruchtbaues als eigene Gattung: *Muehlbergella* abgesondert.⁵⁾

Wollte man auf Grund entwicklungsgeschichtlich-morphologischer Betrachtungen die systematische Stellung der *E. calaminthifolius* innerhalb der Gattung ermitteln, so müsste man dem Gedankengange WERTSTEIN's⁶⁾ folgend, der die kopfigen Infloreszenzen von botrytischen — ableitet, für welche Auffassung auch die Häufung der Bracteen am Grund der Blütenstände spricht, — *E. calaminthifolius*, bei welcher der traubige Blütenstand — besonders bei der forma *umbrosa* — noch zum Teil beibehalten, zum Teil aber durch Häufung kurzgestielter Blüten am Stengelende schon den Übergang zu den kopfigen Arten vermittelt, für die ursprünglichste Art der Gattung halten. Doch steht solchen Betrachtungen der Umstand im Wege, dass in die Gattung *Edraianthus* auf Grund des einzigen Merkmales der Kapseldehiscenz auch Arten versetzt worden sind, die in allen ihren übrigen Merkmalen so sehr von den typischen Arten dieser Gattung abweichen, dass man sie in ihrem heutigen Umfange als eine aus heterogenen Elementen zusammengesetzte ansehen muss, innerhalb welcher solche Folgerungen verfrüht wären.

CIII. *Erysimum Drenowskii* n. sp.

Bienne. *Caulibus* e collo foliis emarceidis vel vestigiis fibrosis foliorum annotinorum dense obsito et fere comoso solitariis vel pluribus, spithameis erectis vel (lateralibus) arcuato ascendentibus, quadrangulis, sparse et remote foliosis, simplicibus vel superne parce ramosis, pilis bicuspidatis adpressis sat dense tectis; *foliis* basalibus anguste linearispathulatis vel linearibus in petiolum longum sensim attenuatis, integris vel remote et levissime sinuato-dentatis, dentibus perpauca (utrinque 1—2), canovirescentibus, utrinque pilis bicuspidatis tricuspis multo rarioribus immixtis tectis; caulinis anguste linearibus apice obtusis, saepe undulatis; *inflorescentia* brevi; *pedunculis* inferioribus calyci aequilongis, superioribus brevioribus; *calycibus* adpresse canescentibus basi leviter bisaccatis, sepalis anguste lanceolatis pallide virescentibus, margine apiceque anguste albomarginatis, sepala superantibus, laminibus ovalibus apice leviter emarginatis; *siliquis* (juvenilibus!) quadrangulis, incanis, *stylis* earum latitudine aequilongis vel brevioribus superatis; stigmatibus bilobis, luteis, siliquarum juniorum diametro crassioribus.

⁵⁾ FEER in ENGL. Bot. Jahrb. 12. 1891: 615-17.

⁶⁾ Monographie der Gattung *Hedraeanthus*. Denkschr. der Math. Nat. Cl. der Kaiserl. Akad. der Wiss. in Wien LIII. 1887. p. 186.

Caules 13—22 cm alti, folia basalia 3—4 cm longa, 1—3 mm lata; calyces 6 mm longi, sepala 6 mm longa, 1½ mm lata; petala 10—11 mm longa, lamina ad 3 mm lata; siliquae (juveniles) 11 mm longae, pedicellis 4—5 mm longis suffultae.

Habitat in Bulgaria meridionali. In saxosis calcareis montis Ali Botuš alt. 1300—1500 m s. m. detexit m. Maio et Junio 1933 ALEX. K. DRENOWSKI, cui species dicata.

Planta foliorum forma statura et habitu — imprimis exemplaria cujus folia caulina undulata sunt — *E. undulatifolium* Boiss. et HUET armeniacum refert, sed differt indumento parcioire, minus cano, pilis tricuspидatis praesentibus, calyce brevioris, minus profunde saccato, verosimiliter etiam siliquis.

Proxime affine *E. asperulo* Boiss. et HELDR. Diagn. Ser. II. VI. p. 11., Flor. or. I. 194, a quo differt foliis basalibus integris vel subintegris, caulinis angustioribus et integris, floribus majoribus sulphureis, stylis brevioribus, indumento foliorum magis e pilis bicuspidatis composito. Ab *E. smyrneo* Boiss. et BAL. foliorum forma nervatura et indumento alieno, pedicellis longioribus et aliis notis procul distat.

CIV. *Onosma Drenowskii* DEG. et JÁVORKA n. sp.

E. sectione „Haplotricha“ Boiss. Flor. IV 179. Bienne, et collo caule elatum (45 cm) jam a basi patule ramosum emittens. Tota planta setis longis e tuberculo glabro ortis tecta, praeterea caulis et folia ad marginem et subtus ad nervum medianum hirti; *folia caulina* inferiora linearia 11—12 cm longa, 5 mm lata, superiora sensim latiora semiamplexicaulia, margine paulo revoluta, nervo mediano crasso percursa, bracteantia e basi latiore acuminata; *calyces* breviter pedicellati ad 2.5 cm longi, fere ad basim quinquepartiti, segmentis linearilanceolatis, acuminatis utrinque dense hispidis; *corollis* flavidis extus puberulis apicem versus brunneo tinctis anguste tubuloso-infundibuliformibus, 2.8 cm longis valde (cca corollae tertia parte) superatis, corollae limbo breviter quinquelobo, lobis late triangularibus, antheris stylique exserti, filamentis corollae tubo longe adnatis, in parte libera glabris, antheris connatis filamentum parti libera longioribus, stylo longo rubello glabro, nuculis (juvenilibus) glabris.

Hab. in Bulgaria. In monte Ali Botuš, alt. c. 1500 m s. m. die 26. VII. 1933. detexit D. ALEX. K. DRENOWSKI.

Proximum *O. Visianii* CLEM. differt statura elatiore, foliis angustioribus imprimis calycibus corollaeque sesquolongioribus, corollae tubo angustiore, graciliore, e calyce longius exserto, antherisque longius exsertis.

Ab *O. rhodopea* VEL. Sitzber. d. böhm. Ges. d. Wiss. 1894 XXIX. 22. Fl. Bulg. Suppl. 204 praeter folia caulina amplexicaulia,

calyce brevior, corollisque calycem longe superantibus differt.

CV. *Asyneuma canescens* (W. K.) GRB. et SCHENK

var. *nudiflorum* DAVIDOFF Compt. rend. gymn. Samakov 1908/09 sub *Podantho*, Hayek, Prodr. Florae penins. Balc. II. 555; forma *alibotusensis* DEG. et DREN.

Cum var. *nudifloro* caulium parte superiore, calycibus corollisque glabris convenit, sed differt caulibus inferne villosis, foliis inferioribus supra glabris vel parce pilosis, subtus tamen dense pilosis.

Ab *A. canescente* indumento non canescente, calycibus corollisque glabris longius distat.

Hab. in Bulgaria. In regione superiore montis Ali Botuš alt. c. 1500 m d. 20. VII. 1933. detexit AL. K. DRENOWSKI.⁷⁾

Diese Form dürfte schwerlich *A. canescens* f. *laeve* ROHL. V Beitr. z. Fl. v. Mont. (Sitzber. d. k. böhm. Ges. d. Wiss. 1911) 1912 p. 83 zusammenfallen, mit welcher sie mir die unterseits — bei f. *laeve* nur an den Nerven — behaarten Blätter gemein hat. Sonst wären Herrn ROHLENA gewiss die kahlen Kelche und Blumenkrone aufgefalle, von welchen wir bei der montenegrinischen Form annehmen müssen, dass sie jenen des *A. canescens* gleich beschaffen sind.

CVI. *Erigeron atticus* VILL. var. *Drenowskii* DEG.

A typo differt caule et inflorescentiae ramis praeter pilos breves glandulosos pilis longis articulatis sat dense obsitis et quasi hirsutis, foliisque densius vestitis.

Planta speciosa, robusta, valde ramosa, capitulis magnis.

In pratis subalpinis m. Ali Botuš, alt. c. 1000—1500 m d. 20. VII. 1933. detexit AL. K. DRENOWSKI.

CVII. *Centaurea rhenana* BOR. var. *reflexa* DEG. et DREN.

A typo differt ramis rigide divergentibus, longis, virgatis, paucicapitulis majoribus, late ovatis, involucri squamis apice patulis, infimis apice reflexis; acheniis longioribus, 3½ mm longis (in typo 2.5—3 mm longa). Pappus ut in typo achenii dimidiam partem aequans.

Planta perennis.

Hab. in Bulgaria. In monte Ali Botuš, alt. c. 1400—1500 m detexit d. 1. Aug. 1933 AL. K. DRENOWSKI.

⁷⁾ Obs. *A. cordifolium* BORNMÜLLER in Beitr. z. Bot. Centralbl. XXXVIII. 1921. 1. 333 quoque in Bulgaria crescit, ubi am. JOANNES WAGNER d. 13. VIII. 1893 in rupestribus ad cataractas vallis Akdere pr. Kalofer exemplaria caulibus simplicibus legit.

CVIII. Globularia bellidifolia TEN. var. **fragrans** DEG. et DREN.

A typo differt calycis laciniis angustioribus, tubo longioribus, bracteis dorso dense hirsutis.

Planta fragrantissima odorem cumarini redolet; sicca ut videtur non nigrescit.

Hab. in monte Ali Botuš Bulgariæ merid., ubi in calcareis siccis alt 1300—1600 d. 10. VI. 1933. detexit ALEX. K. DRENOWSKI.

CIX. Genista carinalis GRISEB. f. **aurantiaca** DEG. et DREN.

A typo differt floribus intense aurantiacis.

Hab. in Bulgaria meridionali. In declivibus lapidosis montis Ali Botuš alt. c. 1200—1700 m s. m. legit d. 29. VII. 1933. ALEX. K. DRENOWSKI.

CX. Veronica spicata L. var. **austrobulgarica** DEG. et DREN.

A typo differt caulibus et foliis latioribus dense velutinis caulibus superne non glandulosis, capsulis latere glabris apice ciliatis. Caules simplices vel parce ramosi, calycis laciniæ margine ciliatæ caeterum glabrae. Hac ultima nota etiam a *V. spicata* L. B. australi Heuff. En. 194 differt.

Folia sat lata inferiora basi truncata superiora petiolata ramum subsessilia, omnia tenuissime crenata.

A *V. spicata* B. *Prodani* (ssp. *Prodani* DEG. M. B. L. XV 250) HAYEK Prodr. II 157 differt foliis latioribus, indumento molli magis velutino. Capsula ignota.

Hab. in Bulgaria meridionali. In monte Ali Botuš, alt. c. 1500 m d. 18. VII et 7. XI. 1933. legit AL. K. DRENOWSKI.

Sisyrinchium angustifolium Mill.,
ein neuer Bürger der Flora der Hohen-Tátra.¹⁾

Von: Irma Györfly geb. Greisiger (Szeged)

Wie jeden Sommer, so eilte ich auch im J. 1933 am 2. Juli zum Standort der *Euphrasia tenuis* auf die ober der Lersch-Villa 820 m. ü. d. M. gelegene Waldblösse, welche die Eigentümer: die Ureinwohner der Gemeinde Rokusz „Roxer Leger“ nennen und welche sich neben dem in den Tscheckengrund führenden Waldweg auf diluvialem Sand und Schotter ausbreitet. Da ich hier schon seit Jahrzehnten beinahe jeden Sommer Blumen zu sammeln pflege,

¹⁾ Vorgetragen an der am 29. Nov. 1933 gehaltenen Fachsitzung d. Naturw. Sect. der Sodalitas Amicorum in Szeged.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Ungarische Botanische Blätter](#)

Jahr/Year: 1934

Band/Volume: [33](#)

Autor(en)/Author(s): Árpád Degen

Artikel/Article: [Bemerkungen über einige orientalische Pflanzenarten 69-76](#)